

„Er war eine Art Vaterfigur“

Vor 30 Jahren starb der Hanauer Polizist Eichhöfer bei einer Startbahn-West-Demo – Sein Kollege aus Alzenau erinnert sich

Von Michael Müller

ALZENAU/HANAU • Vor 30 Jahren, genauer gesagt am 2. November 1987, wurden an der Frankfurter Startbahn West zwei Polizisten erschossen. Klaus Eichhöfer, 43-jähriger Vater von drei Kindern, war Hanauer. Thorsten Schwalm (23) kam aus Nordhessen.

Die Startbahn-Zeit wird dem Alzenauer Polizisten Thomas Röhrs (57) unvergessen bleiben. Im Interview erinnert er sich an die aufregenden Tage vor 30 Jahren.

Sie waren an jenem Tag nicht direkt dabei und dennoch stark betroffen.

„Ich kannte Klaus Eichhöfer, einen der beiden Erschossenen, sehr gut. Er war in meiner Zeit Anfang der 80er Jahre in der Bereitschaftspolizei Hanau unser stellvertretender Hundertschaftsführer. Zusammen mit Kollegen des Technischen Zuges hatte ich bei ihm die Prüfung als 'Pionier' nach praktischen Übungen mit Fahrzeugen und Gerät abgelegt. In seiner Freizeit richtete er auf dem Kasernengelände sein altes Wohnmobil her. Aus unserer Sicht, der damals 20- bis 25-jährigen ausgebildeten Polizeibeamten, verkörperte er eine Art Vaterfigur und hob sich in seiner ruhigen Art für uns wohltuend von dem damaligen üblichen Kasernenton ab.“

Zum Zeitpunkt der Startbahn-Morde war ich nach bestandener Kripo-Test als Praktikant bei der Hanauer Kriminalabteilung bei verschiedenen Dienststellen. Ich war geschockt, dass es einen meiner ehemaligen Vorgesetzten traf.“



Thomas Röhrs

Haben andere etwas zu den Vorfällen erzählt? „Ja. Von Kollegen, die beim Einsatz unmittelbar dabei waren, weiß ich, dass weitere Kollegen durch Schüsse aus einer Pistole erheblich verletzt wurden oder teilweise großes Glück hatten. Keiner der Kollegen ahnte, aus welcher Richtung und großer



Erster Erfolg bei der Fahndung nach den Polizistenmördern am Flughafen

Verdächtiger festgenommen – Tatwaffe eine bei Herbstkrawallen in Hanau gestohlene Pistole

Frankfurt/Karlsruhe (he). – Die Sicherheitsbehörden haben am Dienstag ihren ersten greifbaren Erfolg bei der Fahndung nach den Mördern der beiden Polizisten am Frankfurter Flughafen erzielt. In einer Frankfurter Wohnung wurde die Waffe gefunden, mit der am Montagabend bei einer gewalttätigen Demonstration an der Startbahn West der Hundertschaftsführer Klaus Eichhöfer (43) getötet wurde. Experten des Hessischen Landeskriminalamtes stellten fest, daß der aus Hanau stammende Eichhöfer mit einer Kugel aus dieser Pistole vom Typ neun Millimeter „mit Sicherheit“ erschossen worden ist. Das teilte am Abend der Sprecher der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe, Oberstaatsanwalt Alexander Prechtel, der dpa auf Anfrage mit.

Die Wohnungsdurchsuchungen im Anschluß an die Auseinandersetzungen konzentrierten sich auf das Frankfurter Gebiet sowie den Raum um Wiesbaden und Rüdelsheim. Wie das mit den Untersuchungen beauftragte Landeskriminalamt bestätigte, wurden zahlreiche Personen vorläufig festgenommen, die meisten aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Besitzer der in Frankfurt gefundenen Waffe war allerdings am Dienstagabend noch in Gewahrsam. Er soll heute dem Haftrichter vorgeführt werden. Bundeskanzler Helmut Kohl äußerte sich nach Angaben seines Sprechers Friedhelm Ost empört über die Brutalität, mit der vorgegangen worden sei. Das „tödliche Attentat“ stelle einen schweren Anschlag auf die demokratische Ordnung dar.

Unterschiedlich war die Reaktion bei den Polizeigewerkschaften. Der Vorsitzende der größten Polizeiorganisation, der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Hermann Lutz, lehnte erneut die Forderung ab, die Vermummung als Straftatbestand zu ahnden. Es genüge die bestehende Regelung, nach der Vermummung als Ordnungswidrigkeit geahndet wird. Von einer „völlig verfehlten Rechtspolitik“ sprach hingegen der Bundesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft im Beamtenbund, Benedikt Martin Gregg, und forderte in Göttingen die Rücktritt von Engelhard. (Wald)

sen Wohnung die Pistole gefunden wurde, läuft bei der Bundesanwaltschaft bereits ein Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit Anschlägen auf Strommasten. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden auch zu der Pistole passende, leere Magazine sowie Leuchtmunition und ein zum Abschleßen dieser Munition geeignetes Gerät gefunden. Mit tiefer Bestürzung und einhelliger Empörung reagierten Politiker aller Parteien auf das Verbrechen an den Polizisten. Unterschiede gab es jedoch bei der Forderung nach Konsequenzen: Vor allem im Unionslager wurden erneut schärfere Demonstrationsgesetze gefordert. Politiker der Opposition und auch des Koalitionspartners FDP warnten hingegen vor voreiligen Schritten.

Im ganzen Bundesgebiet kam es zu spontanen Trauermärschen von Polizisten, die auch mit Schweigeminuten ihrer erschossenen Frankfurter Kollegen gedachten. Polizeiwagen fuhren mit Trauerflor.



Polizeibeamte, Bürger und Politiker gingen am Dienstag um 11 Uhr an der Startbahn erschossen Ministerpräsident Walter Wallmann, die Vizepräsidentin Wagner, der Frankfurter Oberbürgermeister Wolfrum und hessischer Justizminister.

Konventionelle Abwehr in Zukunft Vorrang

Verteidigungsminister der Nato hat

Monterey (dpa). – Zu Beratungen der Nato sind die Verteidigungsminister der Nato-Länder am Donnerstag in Monterey (Kalifornien) zusammengekommen.

Was war da genau passiert?

„Der 'harte Kern' dieser Demonstranten hatte sich in die Gaststätte 'Brückenkopf' in Hanau zurückgezogen und man vermutete, dass die geraubte Waffe dort war. Nach einer stundenlangen äußeren Absperrung hatte zum Unmut der Einsatzbeamten der Polizeiführer aus Darmstadt jedoch entschieden, von einer Durchsuchung abzusehen. Auch ein Ultimatum zur Rückgabe der Waffe war nicht gestellt worden. Der Abzug der Polizei wurde intern heftig kritisiert. Natürlich ist man im Nachhinein schlauer. Die spätere Verwendung der Polizeipistole als Mordwaffe gegen Polizisten

konnte niemand ahnen. Das Ganze war aus meiner Sicht besonders tragisch. Der Täter wurde gefasst und verurteilt. Der hat in der Dunkelheit aus weiter Entfernung nur die weißen Helme sehen können und darauf gezielt. Er wurde wegen Totschlages zu 15 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.“

War das Urteil für Sie akzeptabel?

„Für mich wären die Merkmale 'Heimtücke' und 'niedere Beweggründe' erfüllt. Ich hätte eine lebenslängliche Haftstrafe für angemessen gehalten. Da gab es unterschiedliche Rechtsauffassungen.“ ■ ME

„Pflichtungen, diesen durchzusetzen.“

Kein Verständnis für die Startbahn-Gegner?

„Sicher gab es Verständnis für die, die gegen das Bauvorhaben waren. Aber es gab kein Verständnis für den Gebrauch von Zwillen mit Stahlkugeln und den Einsatz von Krähenfüßen, um die Reifen der Fahrzeuge zu beschädigen. Die Schüsse kamen aus einer Polizeipistole. Die Tatwaffe wurde ein Jahr zuvor nach einer gewalttätigen Demonstration gegen die Atomfirmen Alkem und Nukem einem Kollegen in ziviler Kleidung bei einem Gerangel mit Demonstranten geraubt.“

ZITIERT

„Es gab kein Verständnis für den Gebrauch von Zwillen mit Stahlkugeln.“

Thomas Röhrs, Polizist



Hektik im Pressezentrum

Hundert Journalisten recherchierten in Hanau und Frankfurt Hanau/Frankfurt (he). – Die schrecklichen Vorfälle an der Startbahn 18 West waren kaum bekannt, als sich bereits in der Nacht zum gestrigen Dienstag ganze Heerschaaren von Journalisten auf den Weg nach Frankfurt und Hanau machten. Noch in der Nacht hatte Ministerpräsident Walter Wallmann erste Statements im Pressezentrum des Flughafens abgegeben, das von diesem Moment an zur Nachrichtenbörse wurde. „Briefing-Room“ dieses Pressezenters war ein Schlachtfeld aus Überfüllte Aschenbecher und Kaffeetassen kündeten von einer langen Wartezeit, Stunde um Stunde harrten vor die Kameras wartend. Während dieser Wartezeit glich das Pressezentrum teilweise einem brodelnden Hexentessel. Die aufgestellten Telefone klingelten lehrerweis, ständig machten neue Gerüchte die Runde und ließen Reporter zu den Apparaten stürzen. Die meisten Beiträge wurden über den Äther zu den Redaktionen übertragen.“

Tragisch, unbegreiflich, abscheulich

Bundespräsident, Erzbischof und Verwaltungschefs kondolieren der Familie Eichhöfer Hanau (ha). – Bundespräsident Richard von Weizsäcker und der Fuldaer Erzbischof Johannes Dyba haben der Familie des am Montagabend an der Startbahn erschossenen Polizeihauptkommissars Klaus Eichhöfer (Hanau) kondoliert. Auch Landrat Eyerkauf und Hanauer Oberbürgermeister Martin zeigte sich betroffen über die Bluttat.

Bundespräsident von Weizsäcker schreibt in dem persönlich gehaltenen Beileidsbrief die Angehörigen der beiden getöteten Beamten seine tief empfundene Anteilnahme. Er heißt es: „Als Polizist war er von Bewußtsein und dem Auftrag besetzt, Recht zu schützen. Damit diente er dem Gemeinwohl. Die abscheuliche Tat, die seinem Leben ein jähes Ende setzte, erfüllt mich mit Bestürzung. Eine bessere Gesellschaft entsteht nie durch Gewalt. Wer zur Gewalt greift, zerstört Recht und verhöhnt Menschen. Für die er einzutreten glaubt. Menschliche Ziele können nicht durch unethische Mittel erreicht werden.“

„In diesen schweren Tagen den Glauben in diesen schweren Tagen Trost schenken möge: „Im Gebet für Ihren lieben Verstorbenen und für Sie und Ihre Familie bin ich Ihnen innig verbunden. Ihren Ortpfarrer habe ich gebeten, sich um Sie und Ihre Familie zu kümmern und Ihnen in diesen Tagen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.“

Landrat Eyerkauf und Hanauer Oberbürgermeister Martin zeigte sich betroffen über die Bluttat. „In diesen schweren Tagen den Glauben in diesen schweren Tagen Trost schenken möge: „Im Gebet für Ihren lieben Verstorbenen und für Sie und Ihre Familie bin ich Ihnen innig verbunden. Ihren Ortpfarrer habe ich gebeten, sich um Sie und Ihre Familie zu kümmern und Ihnen in diesen Tagen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.“

Ski-Basi

Hanau. – Der Ski-Club Hanau hat auch in diesem Jahr zur Tradition gemacht und am Sonntag, 8. November, ein Nachbarschaftsfest für Kinder und Jugendliche im Stadtpark veranstaltet. Die Ski-Anfänger sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet von 10 bis 12 Uhr im Stadtpark statt. Die Ski-Anfänger sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet von 10 bis 12 Uhr im Stadtpark statt.

Hintergrund: Die Schüsse an der Startbahn West

FRANKFURT/HANAU • Die Schüsse an der Startbahn fielen dreieinhalb Jahre, nachdem die Startbahn West des Frankfurter Flughafens bereits in Betrieb war. Anlass war eine Demonstration zum Jahrestag der Räumung des Hüttendorfs. Danach brach die Protestbewegung auseinander. Bis zu 120 000 Menschen (Demonstration in Wies-

baden 1981) waren gegen die Ausbau-Pläne auf die Straße gegangen. Als Symbol des Widerstandes galt das Hüttendorf, das nach etwa einem Jahr, am 2. November 1981, geräumt wurde. Demonstranten wehrten sich gegen die Rodung des Waldes – im Eindruck der Ölkrise und wegen zurückgehender Flugbewegungen erschienen ihnen ein weiterer Flugha-

fenausbau als nicht sinnvoll. Fast zehn Jahre lang befassten sich Verwaltungsgerichte mit dem geplanten Ausbau. Mit der Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs vom 21. Oktober 1980 für den Bau der neuen Startbahn endete die gerichtliche Auseinandersetzung, während sich der Widerstand vor Ort zuspitzte. ■ ME



Freunde statt Ruhm

Sie wundern sich beim Blick auf das Autorenkürzel, warum ich immer noch an dieser Stelle Kolonnen schreibe? Nun, mit meinem Durchbruch beim „Dollen Dorf“ im HR-Fernsehen ist es leider nichts geworden. Aus den 15 Sekunden Ruhm, die ich mir frei nach Andy Warhol an dieser Stelle noch vergangene Woche vom TV-Beitrag über mein Heimatdorf Kaichen erhofft hatte, wurden gerade mal FÜNF Sekunden. So bleibe ich Ihnen als Kolonnenschreiber wohl oder übel also bis auf Weiteres erhalten. . . .

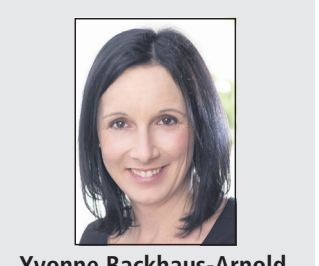
Etwas Gutes hatte mein kurzer „Fernsehauftakt“ jedoch: Schon kurz nach dem Beitrag in der „Hessenschau“ meldete sich ein befreundetes Pärchen aus meiner Frankfurter Zeit per Handy-Nachricht. Die beiden hatten mich tatsächlich in diesem kurzen Moment an der Orgel sitzend erkannt! Ich griff sofort zum Hörer und rief an. Und obwohl wir schon über Jahre keinen Kontakt mehr gehabt hatten, war es, als wäre es gestern gewesen. Wer braucht schon Ruhm, wenn er Freunde hat?! ■ jow

Explosion in Sporthalle: Täter flüchtig

BRUCHKÖBEL • Fatale Folgen hatte das Zünden eines Feuerwerkskörpers in einer Sporthalle an der Pestalozzistraße. Während zwei Sportgruppen am Mittwochabend in der Turnhalle trainierten, zündeten Unbekannte kurz vor 22 Uhr im Flurbereich der Halle den Feuerwerkskörper. Durch die Explosion wurden mehrere Bodenfliesen sowie eine Wand beschädigt. Aufgrund der enormen Rauchentwicklung wurde die Brandmeldeanlage ausgelöst, was die Feuerwehr auf den Plan rief. Der Schaden wird auf mindestens 500 Euro geschätzt. Verletzt wurde niemand.

Nach ersten Erkenntnissen dürften die Straftäter über einen Notausgang geflüchtet sein. Die Polizei bittet Zeugen, denen verdächtige Personen im Bereich der Turnhalle aufgefallen sind, sich unter 0 61 81/10 01 23 zu melden. ■ bac

IHR DRAHT ZU UNS



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region
Telefon 0 61 81/29 03-317